

## „Turcken“ in Lippe

*Graf Simon VI. lebte von 1554 bis 1613 und war Reichsgraf und Landesherr der Grafschaft Lippe-Detmold.*

### Q2: Graf Simon VI. (Teil 2)

Im Jahre 1573 bat Herzog Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel Simon, ihn auf einer Reise ins preußische Königsberg zu begleiten. Landgraf Wilhelm IV. von Hessen (1532-1592) hegte starke Bedenken. Er warnte Simon schriftlich vor den „Turcken [die] mit 200 m[ille]man in Possen eingefallen“ seien. Ob er mit Possen die damals bereits 30.000 Einwohner zählende polnische Stadt Posen oder Polen generell meinte, ist unklar. Ebenso wenig kann nachvollzogen werden, woher er die Information hatte, dass dort 200.000 Türken eingefallen seien. Zu erklären ist diese Behauptung nur aus der allgemein herrschenden Türkenhysterie. Denn die Erinnerung an die große verlustreiche Schlacht gegen die Türken war noch sehr wach: 1570 hatten die Osmanen Zypern erobert. Ein Jahr später schlossen sich Spanien und Venedig zur Heiligen Liga zusammen. Deren Flotte besiegte 1571 die Osmanen in der Seeschlacht von Lepanto. Trotz dieses Sieges schloss Venedig 1573 einen Separatfrieden, verzichtete auf Zypern und zahlte 300.000 Dukaten an das Osmanische Reich. Dennoch machte sich Graf Simon im August auf den Weg nach Königsberg, wo er bis Anfang Dezember blieb.

Niederländische Exilanten spielten in Königsberg eine große Rolle, da viele von ihnen aus Glaubensgründen ihre Heimat verließen. Cornelis Hooft, Sohn einer Amsterdamer Schiffer- und Händlerfamilie, war einer von ihnen. In Königsberg lernten sich Simon und Cornelis kennen, woraus eine enge Freundschaft entstand. Sie hatten beide eine Vorliebe für Geschichte, Landeskunde, Philosophie, Religion und die Geschichte der Kirche. Später wurde Cornelis Hooft in den Niederlanden bekannt als „eifriger Verfechter von bürgerlichen und gottesdienstlichen Freiheiten, und für seine Klugheit, die er bei Auslandsaufenthalten erworben hat, sowie für „Aufrichtigkeit und Mäßigung“. Er wurde zu den 40 tapfersten Vertretern der Freiheit gezählt.

Zu einer aktiven Kriegsteilnahme Graf Simons ist es nie gekommen. Simon folgte den Ideen Cornelis Hoofts und bevorzugte den diplomatischen Weg, Meinungsverschiedenheiten beizulegen.

*Quelle: Lüpkes, Vera: „Turcken“. Faszination und Fendbild. Lemgo 2011, S. 51ff.*